

„Endlich einmal ein Seminar ohne Dolmetscher...“ – 1. Treffen von gehörlosen Lehrkräften an Schulen für Hörgeschädigte im deutschsprachigen Raum



Vom 22.-23. Februar trafen sich 16 gehörlose Förder- und Fachlehrer an Schulen für Hörgeschädigte in der DJH Kassel. Nach 8 Jahren Pause war dies ein erstes deutschlandweites Treffen von gehörlosen Lehrkräften. Für viele Teilnehmer war spannend, welches bekannte Gesicht kommen würde. Neben den „alten Hasen“ wie Olaf Tischmann waren vor allem aus NRW viele neue und junge Gesichter vertreten. Eine Teilnehmerin war aus der Schweiz. Der Freitag begann mit einem lockeren Kennen Lernen, teilweise auch Warten auf weitere Teilnehmer und Organisieren des Treffens. Nach einer verspäteten Vorstellungsrunde folgte schon das gemeinsame Abendessen. Dabei trafen wir eine gehörlose Fußballjugendgruppe aus Augsburg. Die Überraschung war für Einzelne groß, bekannte Gesichter gerade hier anzutreffen. Nach dem Essen fand ein erster Austausch und Erfahrungsbericht zum Thema „Umgang mit hörenden Kolleginnen und Kollegen“. Alle hatten hier ein großes Mitteilungsbedürfnis. Interessant war dabei zu erfahren, wie unterschiedlich die Bestellung von Gebärdensprachdolmetschern in den unterschiedlichen Schulen abläuft: Teilweise organisiert die Schule Gebärdensprachdolmetscher, teilweise werden diese vom gehörlosen Lehrer bestellt. Diskussionspunkt war u. a. ob eine Konferenz verschoben werden sollte, wenn Dolmetscher verhindert sind. Fast alle äußerten den Eindruck, dass sie immer als letzte von Neuigkeiten und Absprachen o. Ä. in der Schule informiert werden. Hier äußerten alle den Wunsch nach einem verbesserten Informationsfluss in den Schulen. Diskussionen wurden teilweise in der anschließend von allen Teilnehmern besuchten Kneipe fortgesetzt. Am nächsten Tag starteten wir mit einer Bestandsaufnahme: Wer hat Erfahrung mit Unterricht in DGS und Hörgeschädigtenkunde? Wer arbeitet mit dem Bayerischen Lehrplan, wer mit dem Lehrplanentwurf aus Berlin / Brandenburg/ Hamburg. Vorläuferfunktion haben die gehörlosen Lehrkräfte der Hamburger Schule für Hörgeschädigte. Dies nicht allein wegen der bilingualen Ausrichtung der Schule. Erstaunt reagierten die Teilnehmer auf die Info, dass an dieser Schule 6 gehörlose Mitarbeiter arbeiten. In der Regel sind gehörlose Lehrkräfte alleine an ihren Schulen, ma-

ximal zwei. Deutlich wurde, dass die Umsetzung der Lehrpläne von Rahmenbedingungen in den Schulen abhängig ist. Einige Teilnehmer kritisierten die Orientierung des bayerischen Lehrplans für DGS am Lehrplan Deutsch. Außerdem seien nur wenige gehörlose Kollegen an dem Konzept beteiligt. Zustimmung erhielt die Forderung nach einer DGS-Ausbildung auch für gehörlose Lehrkräfte, vor allem im Bereich Linguistik der DGS.

Team-Teaching im bilingualen Unterricht war ein weiterer Diskussionspunkt. Einige stellten die These „eine Person – eine Sprache – in Frage. Grundsätzlich seien die Schüler flexibel und hätten mit dem code-switching keine Probleme. Auch wurden pro und contra von Unterricht im Team diskutiert und die Chancen für differenziertes Lernen angesprochen.

Kurz wurde über den Einsatz von Lärmampel diskutiert: Ist der Einsatz für gehörlose Lehrkräfte in Klassen mit schwerhörigen Schülern sinnvoll? Wie lässt sich die Lärmampel im Schulalltag realistisch einsetzen? Am Nachmittag wurden Unterrichtsmaterialien auf einem Angebotstisch gesichtet und vorgestellt. Außerdem wurde ein von Schülern erstelltes Witz-Video aus Bremen sowie die Hamburger Datenbank mit Gebärde, Bild, Schriftbild und grammatischer Bestimmung (Montessori-Symbol) begeistert angesehen. Ergebnis des Treffens ist die Einrichtung eines Netzwerkes für gehörlose Lehrkräfte im deutschsprachigen Raum, darin enthalten ein Forum, in dem Unterrichtsmaterialien und mehr zur Verfügung gestellt werden. Bei allen Teilnehmern besteht der Wunsch nach regelmäßigen Treffen. Die Gruppe wird sich zweimal im Jahr treffen. Das nächste Treffen findet vom 19. bis 20. September 2008 noch einmal in Kassel statt. In Kleingruppen werden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet: (1) Audismus/ Deafhood in der Schule; (2) Fachgebärden für die Fächer Deutsch und Mathe (Filmaufnahmen); (3) Unterrichtsfach DGS oder Hörgeschädigtenkunde oder Deaf Studies. Alle waren Sieglinde Lemcke für ihre Initiative und Organisation dieses Treffens sehr dankbar!



Von links oben: Martin Magiera, Thomas Opitz-Plotzki, Iris Ricke, Christian Lentzen, Olaf Tischmann
Von links Mitte: Micheal Bliersbach-Klinner, Christian Borgwardt, Dominik Henseler, Anne Storz, Katja Bürgerhoff
Von links unten: Susanne Pufhan, Elke Gajdosch, Heike Söhnel, Jutta Gstein, Sylke Heinrich, Sieglinde Lemcke

Bericht von Katja Bürgerhoff und Elke Gajdosch

Fotos: Sieglinde Lemcke und Martin Magiera